

2. Donnerstag vom 10. Februar 2011

**Klosterneuburger Zeitung**  
Die Neumannfibel

**Glöckler**

**Zauberfibel**

## Kulturrätsel

Ein bedeutender Schriftsteller war der am 24. November 1801 in Weimar Geborene eigentlich nicht. Dennoch gehörte der uneheliche Sohn einer Deutschen und eines französischen Emigranten zu den beliebtesten Autoren seiner Zeit. Früh Vollweise, begann er eine Apothekerlehre in Arnstadt. Als er 1828 seine „Sonettenkränze“ veröffentlichte, gewann er dadurch die Aufmerksamkeit eines großen Publikums. Der Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen war dermaßen begeistert vom Werk des jungen Autors, dass er ihm ein Stipendium gewährte. So durfte er 1829 in Leipzig das Studium der Geschichte, Literatur und Philosophie aufnehmen. Im Jahr darauf veröffentlichte er seinen Gedichtband „Die Hilmons-Kinder“. 1831 ging der

Gesuchte als Bibliothekar nach Meiningen, wo er 1840 Hofrat wurde. Ab 1848 war er als Archivar tätig und frönte gleichzeitig immer stärker seiner Sammelleidenschaft. Die ist es denn auch, die den Thüringer bis heute nicht in Vergessenheit geraten ließ: er gab altdeutsche Handschriften heraus und sammelte und veröffentlichte die Sagen seiner Heimat. Bereits 1835 erschien „Der Sagenschatz und die Sagenkreise des Thüringerlandes“. Weitere Anthologien folgten und noch kurz vor seinem Tod veröffentlichte er das „Thüringer Sagenbuch II“. Besonders großer Beliebtheit erfreuten sich seine Märchensammlungen, die noch heute gelesen werden. Welcher thüringische Schriftsteller starb am 14. Mai 1860 in Meiningen?

lin/DEIKE

**Lösung zu „Kulturrätsel“:** Ludwig Bechstein, \* 24. November 1801 in Weimar, † 14. Mai 1860 in Meiningen

## GESUCHT!

Er liebte das Bunte, Vielfältige und setzte es in seiner Kunst gegen das Graue des Alltags. Der „Magier der Vegetation“, wie er sich selbst nannte, wurde 1928 als Kind einer österreichisch-jüdischen Familie geboren. Der Schüler einer Montessori-Schule lernte sein kreatives Potenzial schon früh zu entfalten.

Was bereits 1934 mit ersten Jugendzeichnungen begann, wurde ihm nach und nach zur Berufung. Nach der Matura in Wien trat der Gesuchte in die Akademie der Bildenden Künste ein, verließ sie aber nach drei Monaten wieder. Von da an entwickelte er sein Können weitgehend autodidaktisch. 1953 begann er, seine berühmten Spiralen zu malen. Es folgten zahlreiche weitere Kunstprojekte. Diese waren meist mit Aktionen verknüpft, die einem Großteil der Bevölkerung skandalös erschienen. So hielt er beispielsweise 1967 in München vor einer breiten Öffentlichkeit nackt eine Rede und propagierte damit das „Anrecht auf die dritte Haut“. Neben der „zweiten Haut“, der Kleidung, verstand er unter der „dritten Haut“ das Wohnhaus des Menschen.

Obwohl seine große Liebe den Schiffen galt, richtete der Gesuchte auch viele seiner künstlerischen Einfälle auf die Baukunst. Er wollte eine „beseelte Archi-

tektur“ schaffen: Häuser inklusive Gärten, Wege,

Zäune, die die Natur ins Wohnen integrieren und somit die Kreativität des Individuums entfalten helfen, mit mediterran anmutenden, kräftigen Farbakzenten.

Der Gesuchte ist unverkennbar vom Expressionismus, Surrealismus und vom Jugendstil beeinflusst. Er hat viele Auszeichnungen und Preise erhalten. Unter seinen Kunstwerken fanden sich nicht nur Bauten in organischen Formen, sondern auch Neugestaltungen von Briefmarken, Flaggen, Buchumschlägen, Telefonkarten und vieles mehr. Seine Werke, die er zuweilen mit dem Pseudonym „Regentag“ signierte, verstand er als „Tor ins Paradies“. Seiner Meinung nach ermöglichen sie uns den Zutritt in eine Welt, von der wir uns entfernt haben. Der Gesuchte war der Überzeugung, dass übersteigertes Konsumverhalten, Krieg und Umweltvernichtung gegen alle natürlichen Impulse der Lebensentfaltung arbeiten. So betrachtet war er ein Romantiker: immer auf der Suche nach der Einheit mit der Natur.

Zuletzt lebte und arbeitete er in Neuseeland. Der Ort seines Todes war, auch im Hinblick auf seinen Namen, ein passender. Zeitlebens viel gereist, starb er im Februar 2000 an Bord eines Schiffes im Pazifischen Ozean.

ba/DEIKE

MENSCHEN,  
DIE WIR LIEBEN:

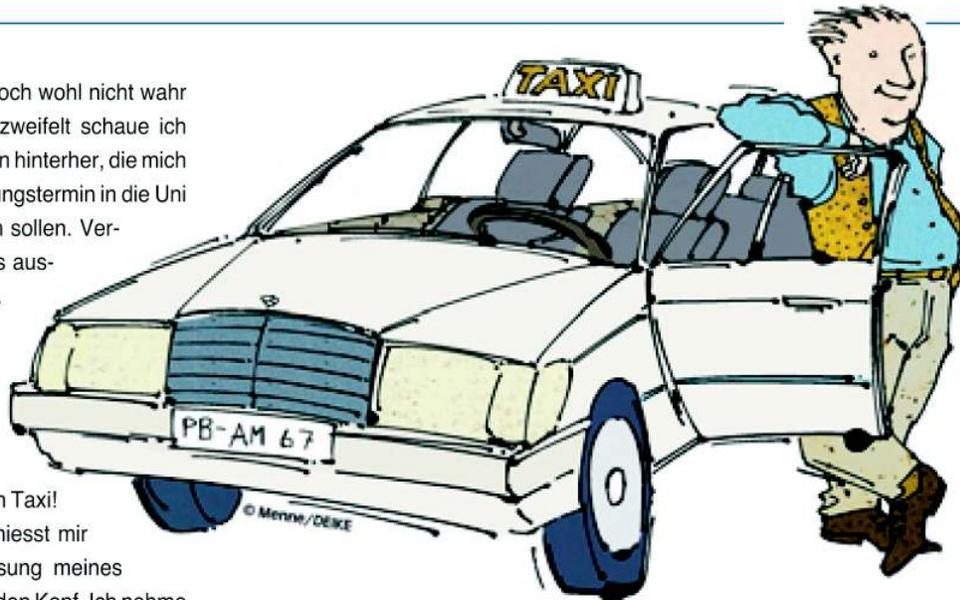
## TAXIFAHRER

**D**as kann doch wohl nicht wahr sein!“ Verzweifelt schaue ich der S-Bahn hinterher, die mich zu meinem Prüfungstermin in die Uni hätte mitnehmen sollen. Verpasst! – Und das ausgerechnet heute.

„Okay, okay, jetzt ganz cool bleiben,“ versuche ich mich erfolglos zu beruhigen. Ein Taxi!

Wie ein Blitz schießt mir die rettende Lösung meines Problems durch den Kopf. Ich nehme drei Stufen auf einmal und hetze aus dem Bahnhof hinaus: weit und breit kein Taxi in Sicht, wo sonst hunderte – na ja, aber mindestens 10 – in einer Reihe stehen und rauchende oder halb schlafende Taxifahrer gelangweilt auf Kundschaft warten. „Typisch!“ denke ich. „Dass so was immer mir passieren muss!“

**E**in Taxi fährt heran. Aufgeregt gestikulierend stehe ich am Straßenrand, freundlich winkend fährt der Taxifahrer vorbei. Ebenso der zweite. Das dritte Taxi hält – nachdem ich mit einem todesmutigen Sprung auf die Fahrbahn beinahe auf seiner Motorhaube gelandet wäre. „Nun mal langsam, junge Dame, Sie brauchen doch nicht während der Fahrt aufzuspringen, dieses Auto hat eine Bremse“, belehrt mich der kaum ältere junge Mann hinter dem Steuer. „O Gott, ein Komiker! Das kann ja heiter werden. „Wo soll es denn hingehen?“ „Zur Uni, so schnell wie möglich“, zische ich ihm hektisch entgegen. Ich klappe die Sonnenblende runter und versuche, in dem kleinen Spiegel mei-



ne verkrampften Gesichtsmuskeln zu lockern. „Mensch Mädels, bist du nervös. Hast wohl 'ne Prüfung, oder?“ Er grinst mich von der Seite an. Während ich irritiert darüber nachdenke, wieso mich der Typ duzt, liefert er mir bereits die Erklärung. „Ich bin auch Studi, vierzehntes Semester Psychologie, meine Prüfungen sind in zwei Wochen.“ Aha, deshalb das Du. Die Spezies Student duzt sich wohl grundsätzlich unter Artgenossen. „Was studierst du denn?“, will er wissen. Was geht dich das an?, denke ich. „Archäologie und Geschichte“, sage ich. Ich versuche, meine Gedanken auf meine Prüfung zu konzentrieren – keine Chance. „Mensch Mädels, da mach dir mal nicht ins Hemd, da kann man doch immer was erzählen. Du musst nur deine innere Ruhe finden, kein Stress, keine Hektik, keine negativen Schwingungen: positiv denken, positive Energie freisetzen. Wenn du wirklich willst, dann schaffst du das auch.“ Na bravo, das hat mir gerade noch gefehlt. Ein tiefenpsychologisches Gespräch mit einem Taxifahrer! Zwanzig Minuten vor meiner Prü-

fung die Begegnung der dritten Art: mein unbekanntes Ich.

**W**ährend ich mich frage, ob alle Taxifahrer der studierenden Art so sind und wie die Kollegen der anderen Art das ertragen, redet er munter weiter über die Bewältigung von Stress und Prüfungsangst. Meine Gedanken versuchen sich auf die Situlenkunst in Mitteleuropa zu konzentrieren. Vergeblich. „9 Euro 50!“ Erschreckt fahre ich hoch, wir sind angekommen. „Wenn du willst, hole ich dich gegen drei Uhr wieder hier ab. In der Zwischenzeit werde ich versuchen, dir 'ne Portion positive Energie rüber zu beamen, als echter Startreck-Fan kein Problem für mich.“ Blödmann!, denke ich. „Vielen Dank!“, sage ich und schlage die Taxitür zu. Ein Psychologiestudent, der Taxi fährt, ein Trekki ist, beamen kann und es geschafft hat, mich von meiner Prüfungsangst abzulenken – ich muss laut lachen. Entspannt gehe ich in die Prüfung. Ich habe rechtzeitig meine innere Ruhe wiedergefunden. Danke, lieber Taxifahrer. Ich werde um drei Uhr da sein.

Schorten/DEIKE

# Astrofibel

## WIDDER 21.03.–20.04.

Die Durststrecke ist nicht so lang, wie sie Ihnen erscheint. Zähne zusammenbeißen, ist die Devise. Teilen Sie Ihre Kräfte ein und schreiten Sie stetig voran. Am Ende des Weges halten die Sterne bereits Krüge mit goldenem Nektar für Sie bereit und lassen Ihre Träume wahr werden. Durchhalten lohnt sich also.



## STIER 21.04.–20.05.

Wer nach Perlen tauchen will, sollte dafür sorgen, dass er einen langen Atem hat. Sonst könnte es Ihnen passieren, dass Sie – das Glück bereits direkt vor Augen – nicht mehr zugreifen können, weil Ihnen die Luft ausgeht. Egal welches Ziel Sie zurzeit anvisieren: Bereiten Sie Ihren Weg gut vor!



## ZWILLINGE 21.05.–21.06.

Seien Sie nicht gleich misstrauisch, wenn Ihr Partner Sie mit Geschenken überrascht. Es muss nicht unbedingt ein schlechtes Gewissen sein, was ihn dazu veranlasst. Kann es nicht sein, dass er Sie tatsächlich gern verwöhnen möchte, weil er Sie einfach großartig findet? Freuen Sie sich darüber, Sie haben es nämlich verdient.



## KREBS 22.06.–22.07.

Der Traum vom schnellen Geld will nicht in Erfüllung gehen – mit Sechsern im Lotto sind die Sterne eben geizig. Sie müssen selbst in die Hände spucken, um den Rubel ins Rollen zu bringen. Haben Sie ihn aber erst angestoßen, kann ihn nichts mehr aufhalten, und der nächste Kontoauszug wird ein Lächeln in Ihr Gesicht zaubern.



## LÖWE 23.07.–23.08.

Das rechte Maß ist für viele Lebensbereiche entscheidend. Und Löwen neigen jetzt besonders dazu, sich aus Eitelkeit zu viel zuzumuten. Sie müssen lernen, dass man nicht immer ganz vorn mitlaufen muss; man kann das Feld zum richtigen Zeitpunkt nämlich auch von hinten aufrollen. Behalten Sie die anderen gelassen im Auge!



## JUNGFRAU 24.08.–23.09.

Sie sind ein wenig aus dem Rhythmus geraten? Keine Sorge, der Kosmos ist bereits auf Sie aufmerksam geworden und signalisiert Hilfsbereitschaft. Allerdings müssen Sie auch bereit sein, sich helfen zu lassen. Wenn Sie sich weiterhin so verschlossen und stur geben, wie sollen Ihnen die Sterne da unter die Arme greifen?



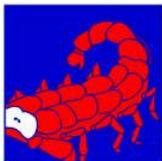
## WAAGE 24.09.–23.10.

Die Sterne versorgen Sie in diesem Monat mit viel Energie und Motivation. So können Sie sich intensiv Ihren Pflichten widmen und finden Lösungen für Probleme, an denen andere sich die Zähne ausbeißen. Ihr Erfolg beflügelt Sie auch im Privatleben, Sie haben Spaß mit Ihren Freunden und Lust, verrückte Dinge zu tun. Nur zu!



## SKORPION 24.10.–22.11.

Finden Sie sich damit ab: Dies ist nicht Ihr Monat. Egal was Sie auch anfangen, nichts läuft wie geplant. Die Sterne bleiben stur, sie wollen einfach nicht. Vermeiden Sie deshalb wichtige Entscheidungen und lassen Sie besser die Finger von komplizierten Geldgeschäften. Im nächsten Monat wird es wieder besser laufen.



## SCHÜTZE 23.11.–21.12.

Schützen sollten in diesem Monat das Schmetterlingsnetz auspacken: Liebesglück liegt in der Luft. Halten Sie sich unbedingt bereit, denn dieses Glück könnte schon in dieser Woche durch Ihre Tür flattern. Wenn Sie sich nicht allzu ungeschickt anstellen, dann zappelt Ihr Traumpartner schon bald im Netz.



## STEINBOCK 22.12.–20.01.

Der Alltagsstress droht Sie aufzufressen. Für Sie müsste der Tag mindestens 28 Stunden haben, er hat aber nun mal nur 24. Warum spannen Sie nicht Ihre Familie oder die Arbeitskollegen ein? Niemand sagt, dass Sie alles allein machen müssen. Delegieren Sie und nutzen Sie die gewonnene Zeit für sich und den Spaß im Leben.



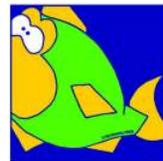
## WASSERMANN 21.01.–19.02.

Herzlichen Glückwunsch! Wassermänner sind die Glückspitze des Monats. Die Sterne sind in bester Geberlaune. Ob privat oder beruflich: Alles verläuft so, wie Sie es sich wünschen. Es ist beinahe unheimlich, aber Sie brauchen den Haken an der Sache nicht zu suchen – es gibt keinen. Genießen Sie Ihr Glück!



## FISCHE 20.02.–20.03.

Fische sollten die Spenderhosen etwas enger schnallen. Großzügig zu sein, heißt nicht, Geld zum Fenster rauszuwerfen. Meinen Sie tatsächlich, dass sich echte Freunde mit Geschenken und Einladungen gewinnen lassen? Denken Sie darüber nach, bevor Sie die nächste Lokalrunde ausgehen.



## Der Wassermann

... zeichnet sich im Allgemeinen durch spontanes, impulsives Handeln aus. Er ist immer offen für Neues und versucht sein Umfeld nicht nur oberflächlich zu betrachten, sondern den Dingen auf den Grund zu gehen. Geheimnisse ziehen ihn magisch an. Um etwas herauszufinden, beweisen die Wassermänner einen unglaublichen Ideenreichtum, sodass sie immer wieder für Überraschungen gut sind. Februar und März sind ausgesprochene Wassermann-Monate – die länger werdenden Tage, die Austreibung des Winters und die faszinierende Atmosphäre der Fastnacht regen seine Neugier an.

Auch wenn er in einer Aufgabe völlig aufzugehen scheint, kann er sich doch von einem Moment auf den anderen einer neuen Idee zuwenden. Das spiegelt sich nicht nur in seinem Tun, sondern auch in seiner Persönlichkeit wider. Innerhalb weniger Minuten kann er himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt sein, und Lachkrämpfe wechseln sich mit Wutausbrüchen ab. Die Risikofreude ist dem Wassermann mehr förderlich als hinderlich, und Enttäuschungen überwindet er schnell. Deshalb ist er oft in kreativen Berufen zu finden, wo er seine Unkonventionalität ausleben kann. Seine Beziehung zu Geld ist dagegen ziemlich nüchtern, Geldstreben kann man ihm nicht vorwerfen.

Höhen und Tiefen erträgt der Wassermann recht gleichmütig; ernsthafte Probleme gibt es jedoch, wenn er sich unter Druck gesetzt fühlt. In einer partnerschaftlichen Beziehung sollte man ihm deshalb viel Freiraum lassen, sonst nimmt er eines Tages Reißaus. Konventio-



21. Januar–19. Februar

nen sind ihm ein Gräuel, und er nimmt auf sie nur selten Rücksicht. Daher kommt auch sein vergleichsweise geringes Anlehnungsbedürfnis: Er weiß, dass er mit seiner Auf-

fassung vom Leben ab und zu aneckt und seine Umgebung in Verwirrung stürzt. Leider stößt er dabei auch gelegentlich beste Freunde vor den Kopf.

DEIKE PRESS

## Kulinarischer Wassermann

In schwierigen Situationen sollte man dem Wassermann Lammgerichte vorsetzen, am besten mit exotischen Gewürzen – und vor allem mit Chilischoten. Das treibt ihm die Tränen in die Augen und bringt seinen Stoffwechsel auf Touren. Wenn er diese Sinnesattacke überstanden hat, erscheint ihm alles andere nicht mehr so ausweglos. Bei guter Laune ist der Wassermann dagegen kulinarisch für alles zu haben, am liebsten lässt er sich aber mit bunten und geheimnisvoll gewürzten Eintöpfen verwöhnen. Es bereitet ihm nämlich großes Vergnügen herauszufinden, mit welchen Zutaten man ihn gerade glücklich macht. In mond hellen Sommernächten gehört Barbecue zu seinen größten Freuden – den Gesang eines Wassermannes unter dem Einfluss von Vollmond und Gegrilltem wird man so schnell nicht wieder vergessen.



Dreher/DEIKE

## Die Ratte



Ratte-Charaktere sind heitere Individualisten und Lebenskünstler. Ihre Kontaktfreude und ihr umwerfender Charme machen sie äußerst beliebt, auf Partys sind sie gern gesehene Gäste. Ihr Motto lautet "alles oder nichts" und ihr Verstand ist messerscharf. Auch wenn sie manchmal übertreiben: Sie fallen immer auf die Füße und rappeln sich auf. So kommen sie immer ans Ziel, auch wenn ihre Gegner schon glauben, sie wären besiegt.

## Der Büffel/Ochse/Stier



Büffel-Charaktere sind praktisch veranlagt und gehen das Leben organisiert und vorsichtig an. Sie sind ehrgeizig,

entschlossen und äußerst zuverlässig. Hinter ihrer ruhigen Art verbergen sie eine große Willensstärke, mit der sie unermüdlich auf ihr Ziel hinarbeiten. Von Veränderungen halten sie nicht sehr viel.

## Der Tiger



Menschen dieses Zeichens haben ein wagemutiges, kämpferisches Temperament. Sie schöpfen aus dem Vollen, geben immer alles und brauchen Action - sie sind ungestüm, rebellisch und haben einen mitreißenden Humor. Tiger lieben das Abenteuer und das Risiko so sehr, dass manche von ihnen eine Weile als Aussteiger leben oder eine Weltreise machen. Für ihre unerschrockene und leidenschaftliche Art zu leben werden sie von anderen bewundert.

## Der Hase



Der Hase ist ein äußerst feinfühliges und kultiviertes Wesen, das ein ruhiges und friedliches Leben genießen möchte. Trotz-

dem ist er kontaktfreudig, wenn auch niemals aufdringlich. Das Besondere an Hase-Charakteren ist ihr Hang zur Harmonie, Schönheit und Anmut. So sanft und sensibel sie sind: sie bleiben immer ein bisschen unergründlich und wissen genau, was sie wollen. Sie zeichnen sich durch Umsicht, Gelassenheit und Taktgefühl aus und zeigen sich diskret und vornehm.

## Der Drache



Im Zeichen des Drachen Geborene sind imposante, überaus aktive und entschlossene Menschen, die mit Glück,

Reichtum und Macht gesegnet sind. Großherzig und kraftvoll begegnen sie dem Leben. Als Macher brauchen sie eine besondere Aufgabe, ein Ziel, auf das sie hinarbeiten können. Drachen sind stolz, Kleinlichkeit oder Hinterlist sind ihnen fremd.

## Die Schlange



Schlange-Geborene sind charismatisch, denn hinter der zurückhaltenden Fassade sind sie empfindsame und nachdenkliche Wesen, die über eine feine Beobachtungsgabe und einen scharfen Verstand verfügen. Eine Schlange hat viel Gespür für die anderen, gibt aber selbst wenig von sich preis und vertraut nicht gleich jedem.

## Das Pferd



Menschen dieses Zeichens sind voller Lebensfreude, extrovertiert, geistreich und aufgeweckt. Ihre Abenteuerlust

macht sie etwas rastlos, sie haben vielfältige Interessen und durch ihre heitere offene Art machen sie sich viele Freunde. Sie sind sprachlich sehr begabt und deshalb ziemlich redselig. Die persönliche Freiheit geht ihm aber über alles und es ist gern unterwegs.

## Das Schaf/Ziege



Diese Charaktere sind warmherzig, vertrauenerweckend und zurückhaltend. Sie lieben Frieden und Harmonie so sehr, dass es richtig

schwer ist, sich mit ihnen zu streiten! Auf heitere, sanfte und freundliche Art haben sie immer ein offenes Ohr für den Kummer ihrer Mitmenschen. Mitgefühl ist ihre große Stärke, stundenlang können sie zuhören und Trost spenden. Sie selbst können dagegen nicht immer so gelassen mit all den Gefühlen umgehen, wie es nach außen scheint.

## Der Affe



Diese eleganten, geschickten und intelligenten Charaktere sind körperlich und geistig immer in Bewegung:

Als geborene Entertainer lieben sie Partys und begeistern mit sprühendem Witz. Sie sind flexible Organisationstalente und lösen auch die schwierigsten Probleme mit links. Genial! Deshalb fühlen sie sich manchmal anderen überlegen.

## Der Hahn



Schillernd, heiter und extrovertiert - der stolze Hahn zeigt sich gern in seiner ganzen Pracht. In diesem Zeichen Gebore-

ne haben eine aufrechte Haltung, innerlich wie äußerlich. Der Hahn hat keine Scheu, auch unbequeme Wahrheiten oder Kritik offen zu äußern. Er steht gern im Mittelpunkt und ist ein amüsanter, wortgewandter Redner.

## Der Hund



Im Zeichen des Hundes Geborene sind ausgesprochen sympathische Charaktere. Sie beeindruckten mit Aufrichtigkeit,

Integrität, Loyalität und ihrem Sinn für Gerechtigkeit. Hunde sind sehr hilfsbereite, wachsame und unvoreingenommene Beobachter, denen das Wohl der Allgemeinheit wichtig ist. Sie sind selbstlos und kontaktfreudig, aber nicht naiv, denn sie haben eine gesunde Menschenkenntnis.

## Das Schwein



Die gutmütigen, hilfsbereiten und liebenswerten Schweine streben nach Harmonie und haben ein Herz aus

Gold. Sie sind tolerant, aber nehmen kein Blatt vor den Mund. Sie können einfach nicht lügen und sind darum absolut vertrauenswürdig. Ihr Glück ist sprichwörtlich - vielleicht sind sie deshalb so optimistisch und glauben stets an das Gute im Menschen. Großzügigkeit ist eine der herausragenden Eigenschaften des Schweins: dies gilt anderen wie auch sich selbst gegenüber.

# Die Glöckler

Glöckler stellen Figuren aus den Rauhachtsbräuchen im Salzkammergut und angrenzenden Regionen dar. Dabei handelt es sich um Schönperchten, gute Lichtgeister, welche die bösen Rauhachtsgeister, die Wilde Jagd, endgültig vertreiben sollen - der Glöcklerlauf findet daher in der letzten Rauhacht, am 05. Januar, der Nacht vor Dreikönig, statt. Die Stammform, der traditionelle Ebenseer Glöcklerlauf, wurde mit 2010 in die UNESCO-Liste Immaterielles Kulturerbe in Österreich aufgenommen.

Der Name Glöckler leitet sich vom mittelhochdeutschen kloicken ('anklopfen') ab, steht also ursprünglich nicht in Bezug zu Glocken, sondern zu einem Einkehrbrauch, dem von Tür zu Tür - ziehen in den Anklopfnächten.

Man nimmt an, dass sich der Glöcklerlauf in seiner heutigen Form aus mehreren Brauchtumselementen an der Südspitze des Traunsees entwickelt hat und von dort im Laufe des letzten Jahrhunderts verbreitet wurde. Die erste schriftliche Erwähnung finden die Glöcklerläufe in Ebensee um 1850. Im Lauf der Zeit, stärker jedoch um 1900, werden die maskierten Glöckelnger von den Glöcklern verdrängt. Für eine Ausbreitung dieses „neuen“ Brauches in andere Gegenden sorgten unter anderem Ebenseer, die in diese Gegenden auswanderten. An der Südspitze des Traunsees gab es bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den meisten Ortschaften (Ebensee, Ober- u. Unterlangbath, Roith, Rindbach, Langwies etc.) schon eine oder mehrere Glöcklergruppen. Die Glöcklerkappen waren - verglichen



mit den heutigen - kleiner. Beim Laufen trug jeder einen Stock und Glocken, die zu dieser Jahreszeit nicht für das Almvieh benötigt wurden.

Von der Südspitze des Traunsees aus breitete sich der Brauch bald bis in die Regionen des Inneren Salzkammerguts und später in den Norden des Traunsees (Traunkirchen, Altmünster, Gmunden) aus, bis er schließlich auch von vielen Gemeinden am Attersee und am Wolfgangsee und den salzburgischen Flachgau, aber auch Richtung steirisches Ennstal übernommen wurde. Für die weiße Kleidung der Glöckler gibt es mehrere Erklärungen:

Eine davon besagt, dass Kirche und Polizei früher gegen diesen Brauch heidnischen Ursprungs gewesen seien, um sich bei Verfolgung schnell im Schnee verstecken zu können, trugen die Glöckler ein weißes Gewand. Die Kappe

besteht aus einem Holzgerüst mit Papierummantelung. Zur Beleuchtung dient eine Kerze. Aus Holzstäben von 3–4 mm Stärke wird ein Holzgerüst gebaut, das der Kappe ihre Form gibt. Anschließend werden aus schwarzem Tonpapier - früher wurde dazu schwarz bemalter Karton verwendet - das Motiv sowie die umgebenden Ornamente und Verzierungen ausgeschnitten oder mit Stanzeisen ausgestanzt. Auf der späteren Innenseite der Kappe wird das Tonpapier mit buntem, halbtransparentem Papier hinterlegt. Nachdem die einzelnen Motivteile fertig sind, werden sie am Gerüst mit Leim oder mit Heftklammern festgemacht. Einer der Mittelteile wird ein Türchen mit einer Art Scharnier (z. B. aus Klebverschluss oder Druckknöpfen) angebracht, damit man jederzeit im Inneren der Kappe die Kerzen versorgen kann. Nachdem die

Motive am Gerüst angebracht sind, wird die Kappe lackiert. Anschließend werden die sogenannten Franserln (die weißen Ränder an den jeweiligen Kanten der Seitenflächen) angebracht. Die Franserln bestehen aus weißen Papierstreifen, die eingeschnitten werden. Die Kappe wird durch Kerzen von innen beleuchtet. Für die Anbringung der Kerzen wird innen ein Gestell angebracht, das mehrere Kerzenhalter trägt. Bei modernen Kappen werden Kerzen oftmals durch kleine Glühbirnen oder LED-Lampen ersetzt. Dies hat den Vorteil, dass die Brandgefahr gebannt ist und die Beleuchtung nicht erlöschen kann. Der Nachteil besteht jedoch darin, dass das Flackern der Kerze verhindert wird, was jedoch nach Meinung von Kennern und Verfechtern der Traditionen maßgeblich zur schönen Stimmung beiträgt.

# DER GÄRTNER

**A**ls Harry entlassen wurde, regnete es. Aber das konnte ihm heute nicht die Laune verderben. Er hatte die Jahre abgesehen, die man ihm damals nach dem Banküberfall aufgebremst hatte. Harry war jetzt wieder ein freier Mann – und nicht nur das: Bald würde er auch ein reicher Mann sein! Er lächelte, als er mit dem Handkoffer vor den Toren der Strafvollzugsanstalt stand und sich hinter ihm das Tor schloss. Der Überfall damals, das war vollendete Stümperei gewesen. Er war in die Bank gestürmt, hatte mit dem Revolver herumgewedelt und 500 000,- erbeutet. Doch dann war alles schiefgegangen. Die Flucht war schlecht vorbereitet, und die Polizei hatte nicht allzu große Mühe, ihn einzufangen. Zuvor jedoch hatte Harry noch in aller Eile ein hervorragendes Versteck für die Beute gefunden... Harry verzog das Gesicht. Niemand hatte das Geld bisher gefunden. Vor Gericht hatte er eisern geschwiegen, was ihm ein paar Jahre mehr einbrachte. Doch es hat sich gelohnt! Ein Wagen fuhr heran; es war das bestellte Taxi. Bevor Harry einstieg, sah er sich noch einmal um.

**S**ie fuhren durch ein Wohngebiet, und Harry runzelte die Stirn. Der Regen hatte aufgehört. „Wo soll ich Sie hier absetzen?“, fragte der Taxifahrer. „Was reden Sie da“, schimpfte Harry, „bringen Sie mich dorthin, wo ich Ihnen gesagt habe!“ – „Das meine ich ja. Wir sind da. Das ist die Straße, die Sie mir genannt hatten!“ – „Ach was, hier müssten Wiesen mit Bäumen sein. Und ein paar Bullen auf der Weide!“ Der Taxifahrer schüttelte den Kopf und lachte. Und was er dann sagte, war für Harry wie ein Schlag vor den Kopf. „Hier ist schon lange keine Wiese mehr! In den letzten Jahren hat man hier ein Wohngebiet errichtet!“

**H**arry musste schlucken. „Es hat sich alles so verändert“, murmelte er dann, „ich war jahrelang nicht hier, müssen Sie wissen... Fahren Sie langsamer!“ Harrys Blick glitt

die schmucken Bungalows mit den großzügigen Grundstücken entlang. Einige hatten sogar Swimmingpools. Harry suchte nach Orientierungspunkten, nach Dingen, die sich nicht verändert hatten. Verzweiflung machte sich in ihm breit. Wenn hier alles umgegraben wurde, dann waren seine 500 000 Euro womöglich auf einer Schutthalde gelandet! Und dann sah er den Baum. Ja, dachte er. Einen solchen Baum gab es nur einmal. Er war verkrüppelt und halb vom Blitz gespalten. Es war genau der Baum, unter dessen knorrigen Wurzeln er damals das Geld vergraben hatte! Hoffnung keimte in ihm auf. „Anhalten!“, befahl Harry. „Soll ich warten?“ – „Ja“, sagte Harry. Er konnte das Geld jetzt, am helllichten Tag, sowieso nicht ausgraben. „Ich komme gleich wieder!“

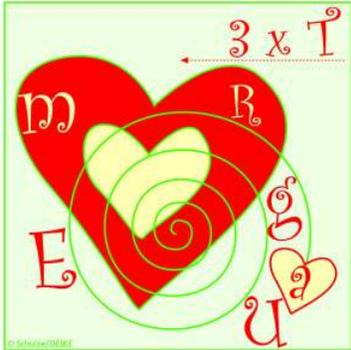
**E**r stieg aus und stand wenig später vor dem hohen Zaun, der das Anwesen von der Straße trennte. Ein Mann kam den Bürgersteig entlang, blieb

ebenfalls vor dem Grundstück stehen und holte umständlich einen Schlüssel hervor, mit dem er das Zauntor öffnete. „Ist das Ihr Haus?“, fragte Harry. „Nein“, sagte der Mann, „ich bin nur der Gärtner!“ Er trat an Harry heran. „Ein schönes Anwesen, nicht wahr?“ – „Kann man wohl sagen.“ Und bei sich dachte er: Hier gibt es bestimmt eine Alarmanlage! „Wem gehört denn das Haus? Einem Industriellen?“ – „Aber nein“, meinte der Gärtner, „der Mann, dem das Haus jetzt gehört, hat früher selbst als Gärtner hier gearbeitet. Der ursprüngliche Besitzer hatte sich finanziell übernommen und konnte das Anwesen nicht halten, und da hat dieser Gärtner es gekauft. Er soll im Lotto gewonnen haben oder so was ...“ Harry verstand. Es hatte wohl nicht mehr viel Sinn, nach dem Geld zu graben ... Er atmete tief durch. „Sagen Sie, das Beet um den verkrüppelten Baum herum – hat das zufällig Ihr Vorgänger angelegt?“ Der Gärtner runzelte die Stirn: „Woher wissen Sie das?“ Bekker/DEIKE



## Die richtige Ordnung

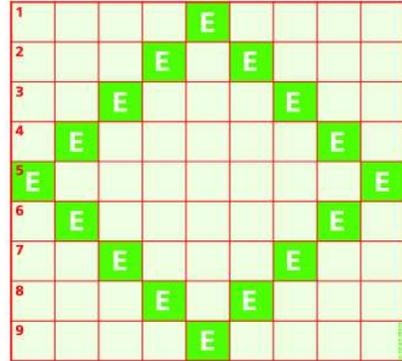
Ordnen Sie die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge und Sie erhalten das Lösungswort.



**Auflösung zu „Die richtige Ordnung“:** Muttertag

## Füllrätsel

Die bereits vorgegebenen Buchstaben helfen Ihnen, die Wörter nachstehender Bedeutung zu erraten und in die waagrechten Reihen einzutragen. **1.** Duftmittel für Parfums, **2.** Schmetterlingsart, **3.** Konservierungstechnik durch Qualm, **4.** Futterpflanze, **5.** freier Platz in einer Stadt, **6.** Kupfer-Nickel-Zink-Legierung, **7.** mit Hausrat ausgestattet, eingerichtet, **8.** segnen, **9.** belegte Schnitte

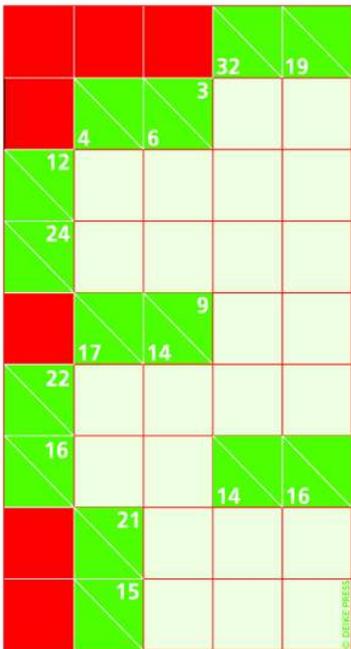


### Auflösung zu „Füllrätsel“:

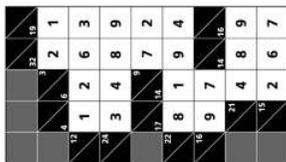
1. SANDELOEL, 2. ACKEREULE, 3. RAEUCHERN, 4. WEISSKLEE, 5. ESPLANADE, 6. NEUSILBER, 7. MOEBLIERT, 8. BENEDEIEN, 9. KAESEBROT.

## Kakuro

Zahlen von 1 bis 9 sollen so eingetragen werden, dass sie die jeweils angegebene Summe ergeben. In keiner Antwort darf eine Zahl doppelt vorkommen.

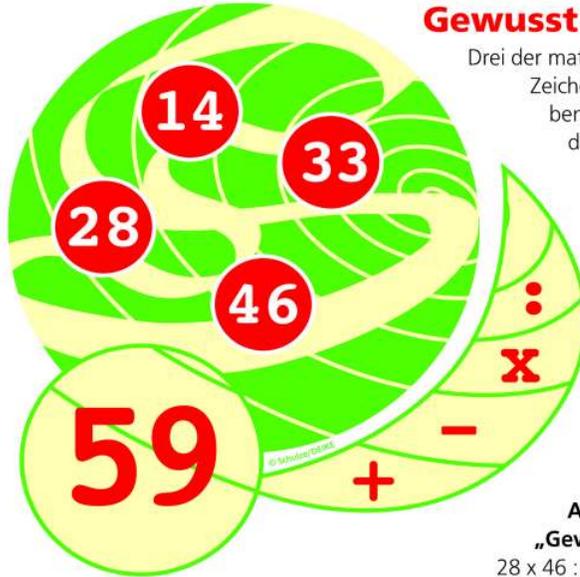


### Auflösung zu „Kakuro“:



## Gewusst wie!

Drei der mathematischen Zeichen dürfen Sie benutzen, damit die vier Zahlen 59 ergeben. Wie lautet die Rechnung?



**Auflösung zu „Gewusst wie!“:**  
 $28 \times 46 : 14 - 33 = 59$

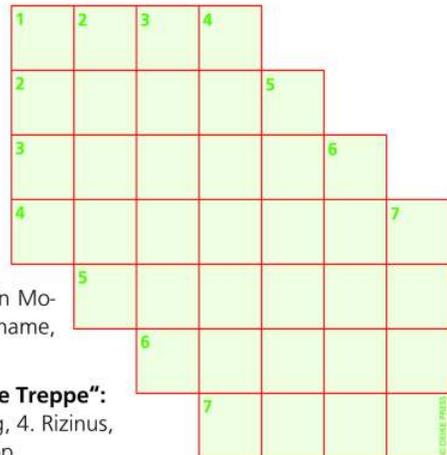
## Magische Treppe

Die entsprechenden Begriffe sind unter der jeweiligen Zahl sowohl waagrecht als auch senkrecht einzutragen.

**1.** ungetrübt, **2.** franz. Königsname, **3.** Lift, **4.** tropische Ölpflanze, **5.** ein Mohammedaner, **6.** Männernamen, **7.** ein Verkehrszeichen

### Auflösung zu „Magische Treppe“:

1. klar, 2. Louis, 3. Aufzug, 4. Rizinus, 5. Sunnit, 6. Guido, 7. Stop



# valentin von rom

Valentin war der Überlieferung nach ein armer, ehrsamer Priester, der ein blindes Mädchen geheilt haben soll. Hilfe und Trost Suchenden schenkte er eine Blume aus seinem Garten. Trotz eines Verbotes des Kaisers Claudius II. traute er Liebespaare nach christlichem Zeremoniell und half in Partnerschaftskrisen; deshalb wurde er enthauptet.

Eine Bischofsliste aus dem Jahr 354 weiß um den Bau einer Basilika seines Namens am 2. Meilenstein der Via Flamina unter dem römischen Bischof Julius I. Dort gibt es heute die Katakomben des Valentin mit Funden, Resten eines Epigramms des römischen Bischofs Damasus I. sowie Grabinschriften aus dem 4. und 5. Jahrhundert, die auf eine sehr alte Kultstätte schließen lassen. Valentin ist schriftlich erstmals im 6. Jahrhundert in der Leidensgeschichte von Marius bezeugt. Reliquien liegen in der Kirche S. Maria in Cosmedin in Rom. Schon im Altertum wurde der Valentin in vielen Städten Mittelitaliens verehrt.

Valentins Legende und die Verehrung von Reliquien berschneiden sich mit der Überlieferung von Valentin von Terni.

Das Brauchtum, den Valentinstag als Tag der Liebenden zu begehen, geht zurück auf den Festtag für die römische Göttin Juno, weil Mitte Februar die Paarungszeit der Vögel beginnt. Juno, der Schützerin von Ehe und Familie, wurden an diesem Tag Blumen geopfert; den Frauen schenkte man an diesem Tag Blumen. Am 14. / 15. Februar fanden schon zuvor die römischen "Luperkalien" statt, das "Fest der Wölfin". Dabei wurden die Geschlechtsreife rituale zur ersten Menstruation von Mädchen abgehalten sowie nach erlangter Reife Ehen geschlossen. Von diesem "Reinigungsfest" kommt der Monatsname Februar. Das Fest der Lupercalia feierten die Römer an der im Jahr 2007 von Archäologen wider gefundenen Grotte der Wölfin am Fuße des Palatin; die Frauen schrieben dabei ihre Namen auf Papyrustreifen und ließen junge Männer diese Briefchen ziehen, während die nackten Jünglinge, zu einem Wettlauf über den Palatin antraten. Die Christen änderten den Brauch, indem sie die Namen von Heiligen und kurze Predigten auf Zettelchen schrieben und unters Volk brachten. Dadurch entwickelte sich Valentin zum Schutzheiligen der Liebenden, das Fest behielt also seinen Topos. Am 14. Februar wurde früher in manchen Kirchen die Ankunft Jesu als himmlischer Bräutigam zur Himmlischen Hochzeit gefeiert. Im Mittelalter kam der Brauch, Valentin als Patron der Liebenden zu feiern, zunächst in Frankreich, Belgien und England auf, nachgewiesen erstmals im 14. Jahrhundert mit "Valentine greetings". Valentin zählte bald schon zu den volkstümlichsten Heiligen, vergleichbar mit



Nikolaus oder Martin. Im späten Mittelalter wurde es besonders in Frankreich und England Brauch, dass am Valentinstag durch das Los "Valentin und Valentine füreinander bestimmt" wurden: nach gegenseitigem Austausch von Geschenken lebten sie dann ein Jahr als Verlobte, um sich dann wieder zu trennen - oder zu heiraten. Die Volksüberlieferung sagt, ein Mädchen werde den heiraten, den es am Valentinstag als ersten Mann erblickt; heiratswillige Männer überbringen deshalb möglichst früh am Morgen einen Blumenstrauß. In England schickt man sich am Valentinstag anonyme Liebesbriefe. Junge

Mädchen in England und Amerika können am Valentinstag durch Übersendung einer Valentinspostkarte oder eines in Herzform gehaltenen Gegenstandes dem heimlich Geliebten ihre Zuneigung mitteilen; die englische Kirche versuchte dem 1927 ein Ende zu setzen und strich Valentin aus dem Heiligen-Kalender. Der 14. Februar war auch Tag der großen Festmahlzeiten von Seefahrern, Gilden, Zünften und Bruderschaften.

*Gedenktag katholisch: 14. Februar  
Name bedeutet: der Kräftige  
Priester, Märtyrer, + 14. Februar 269 in Rom*

# Sternzeichen-Labyrinth





*„In Slowenien tätig zu sein bedeutet für uns: Export von österreichischem Know-How und Investieren in zuverlässige, internationale Wirtschaftsbeziehungen. Wir sichern damit österreichische Arbeitsplätze.“*

Dr. Franz Wohlfahrt  
Generaldirektor NOVOMATIC



## Rotweißbrote Innovation in Slowenien: Aus Gumpoldskirchen.

Am Weg von Gumpoldskirchen ans Adriatische Meer, nahe der italienischen Grenze, findet sich im aufstrebenden Slowenien eines der jüngsten, erfolgreichen Projekte der Novomatic Group: Das Hotel & Casino Resort Admiral, ein Unterhaltungsbetrieb des 21. Jahrhunderts. 61 Mitarbeiter versorgen die Gäste im À La Carte-Restaurant, auf der Sonnenterrasse, im 88-Betten-Hotel sowie an den modernsten elektronischen Roulette- und Spielautomaten auf internationalem Spitzenniveau – selbstverständlich im ganzen Resort barrierefrei. Ganz nach dem Motto von Gründer und Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf: Vorsprung durch Innovation.

Österreichische Planung, Technik und Ausstattung für ein modernes Automatencasino wurden in unserem Nachbarland damit erstmals in einem eigenen Spielbetrieb realisiert. Diesen Erfolg ermöglichen unsere rund 2.700 heimischen und weltweit rund 16.000 Mitarbeiter, soviel ist sicher. Denn die wirtschaftliche Kraft österreichischer Unternehmen am Weltmarkt ist stets die Summe des Ganzen.

## Novomatic meldet 2010 Umsatzrekord



Novomatic-Boss Franz Wohlfahrt will den Erfolgslauf 2011 prolongieren

**Nach einem neuen Umsatzrekord mit 2,7 Mrd. Euro im vergangenen Jahr erwartet die Novomatic-Gruppe für 2011 eine Fortsetzung des positiven Trends. Mit Casino-Konzessionen will man nun auch einen "repräsentativen Heimmarkt entwickeln". Die Glücksspielbranche sei nach dem Rückschlag wegen der Wirtschaftskrise "wieder im Aufschwung", sagte Generaldirektor Franz Wohlfahrt bei der International Casino Exhibition (ICE) in London.**

Die bisherige Umsatz-Rekordmarke von 2,547 Mrd. Euro aus 2008 sei klar übertroffen worden, betonte der Chef des Unternehmens mit Sitz in Gumpoldskirchen/NÖ bei einem Pressegespräch. 2009 hatte Novomatic einen Rückgang auf 2,363 Mrd. Euro hinnehmen müssen. Der Konzern sei überdies ein Jobmotor, verwies Wohlfahrt auf 1.300 neue Beschäftigte. Novomatic zähle weltweit inzwischen 17.000 Mitarbeiter.

Zu den aktuell 2.750 davon in Österreich sollen 1.000 weitere hinzukommen, wenn es bei der anstehenden Ausschreibung der künftig 15 Spielbankenlizenzen "gelingt, Konzessionen in einem Ausmaß zu erhalten, dass wir einen repräsentativen Heimmarkt ent-

wickeln" können. "Ein guter Standort kann 500 Arbeitsplätze zum Gegenstand haben", so Wohlfahrt. Er erwarte die Guidelines für die Vergabe der Konzessionen im Frühjahr, nach den Interessensbündelungen eine Evaluierung im Herbst und schließlich gegen Ende des Jahres die Zuteilung der Lizenzen. Darüber hinaus strebe Novomatic einen Marktanteil von 60 Prozent im Automatenmarkt auf Länderebene an.

Als "höchst erfreulich" bezeichnete Wohlfahrt in London die europäischen Bemühungen für eine Regulierung des Online-Glücksspiels. Am "Grünbuch" von EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier werde gearbeitet, ein Entwurf liege vor. Es sei jedoch damit zu rechnen, dass es noch etwa drei Jahre bis zu einer Richtlinie dauern werde. Eine solche sei "absolut notwendig", um das Cross Border Gaming in der EU zu regulieren. Parallel dazu müsse es freilich auch zu einer Steuerharmonisierung kommen. Dabei sei "der größte Diskussionsprozess" zu erwarten, zumal der Fiskalbereich nicht Gemeinschaftsrecht sei.

Zum Umsatzrekord 2010 hat laut Wohlfahrt u.a. der Markteintritt von Novomatic in Italien beigetragen. Mit neuen und strengeren gesetzlichen Rahmenbedingungen seien

57.000 zentralseitig vernetzte Video-Lotterie-Terminals (VLTs) eingeführt worden. "Uns ist es gelungen, mit neun der insgesamt zehn Konzessionäre langfristige Lieferverträge für VLTs abzuschließen." Von bisher 24.000 bestellten Geräten seien 3.000 bereits in Betrieb. Die restlichen sollen bis Frühjahr 2011 ausgeliefert werden. Am Headquarter in Gumpoldskirchen werde in drei Schichten gearbeitet, auch andere Produktionsstandorte seien "voll ausgelastet".

Was die ebenfalls vorgesehene Ausschreibung der heimischen Lotteriekonzession angeht, gab sich Wohlfahrt in London zurückhaltend. "Wir werden uns das anschauen." Neben der Produktion von Glücksspielgeräten und dem operativen Bereich setzt Novomatic auch zunehmend auf die "Lizenzierung von Spielen für moderne Distributionskanäle". So werde in wenigen Wochen "Sizzling Hot" (das Novoline Spiel mit Fruchtsymbolen) als App und "kostenlos als Fungame" kommen. Novomatic habe 750 Spiele in der Bibliothek und wolle 100 online stellen.

Friedrich Stickler, Vorstand der Österreichischen Lotterien und Präsident der Europäischen Lotterien, ortete bei der am Donnerstag zu Ende gegangenen ICE 2011 "mehr Online- als klassische Casino-Anbieter". Was Spiele auf Handys angehe, würden sich "alle Anbieter bemühen", mobile Anwendungen zu entwi-

ckeln. Stickler kündigte für die erste Jahreshälfte eine App für die Online-Plattform win2day an.

Weil es ständig neue Geräte gebe, seien auch ständig Adaptierungen notwendig. Es wäre daher "gut", mit einem Telekommunikationsbetreiber zusammenzuarbeiten. "Wir reden", so Stickler bedeckt. Was die Entwicklung von Spielen angehe, verwies er auf den Wiener Hersteller Rabcat Gambling, den win2day im vergangenen Sommer mit 80 Prozent übernommen hatte.

Obwohl das Online-Spiel weltweit im Vormarsch sei, glaubt Stickler, dass die Menschen nach wie vor ins Casino gehen wollten. "Das Gefühl, im Casino zu sein, werden sie elektronisch nie haben." In Asien boome das Geschäft, ebenso in Südamerika. In Österreich sei die Situation "schwieriger, aber das Casino hat seine Berechtigung und Zukunft".

Frischen Wind ins Lebendspiel soll das von Casinos Austria bei der ICE vorgestellte "Astro Roulette" bringen. Im Gegensatz zum klassischen Roulette sind Kessel und Spieltuch mit 38 Symbolen - den zwölf Sternzeichen und 26 Buchstaben, hieß es in einer Aussendung.

Die Lotterien würden beim Umsatz um 0,5 bis 1 Prozent über dem Rekordjahr 2009 (2,63 Mrd. Euro) liegen, sagte Stickler in London außerdem. Beim Online-Umsatz gebe es einen Zuwachs von ein bis zwei Prozent.

### Jetzt wird Geld gehamstert:

10 x 10.000 Euro extra beim Brieflos "Geldhamster"

"Aufreißen und gewinnen" - das ist das Motto bei Brieflos. Und jetzt gibt es mehr zum Aufreißen und Einhamstern: Beim Brieflos "Geldhamster" gibt es neben dem Haupttreffer von 100.000,- Euro zusätzlich 10 x 10.000,- Euro zu gewinnen. In der Brieflosserie "Geldhamster" warten somit

1x100.000,- Euro, 15x10.000,- Euro und viele weitere Gewinne. Jedes 3,7 Los gewinnt. Das "Geldhamster" Brieflos ist leicht zu erkennen: Auf einer der Los - Außenseiten ist ein Geldhamster mit Geldsäcken und dem Hinweis auf 10 x 10.000 Euro extra abgebildet.

# ..wo Maria ihre Orte fand..

## Meine Märchen

Ein Ort für Maria wurde Gugging genannt, war eine Gemeinde im Bezirk Klosterneuburg, später als Teil des 26. Wiener Gemeindebezirkes Klosterneuburg in der Nazi-Zeit und nach 1945 blieb Gugging ein Ortsteil von Klosterneuburg.

Nach dem Verfassungsgesetz der wieder zu Niederösterreich rück-gestellten Gemeinden aus Wien war Gugging auch bei Klosterneuburg geblieben, weil die russischen Machthaber aus unerklärlichen Gründen dem Rückstellungsgesetz des Österreichischen Nationalrates ihre Zustimmung verweigerten, womit das Gesetz bis zum Jahre 1954 nicht in Kraft treten konnte. Gugging blieb ein Teil des potemkinsche Täuschungsmanövers an der sich auch die ÖVP wesentlich beteiligt hatte: Man tat so, als ob man eine eigene Gemeinde wäre, war aber in Wirklichkeit nur durch den Gemeinderat in Klosterneuburg vertreten.

Ausgenommen die Pfarre Gugging. Diese war schon seit langem wirksam, nicht aber als Teil des Chorherrenstiftes Klosterneuburg, sondern aufgrund des Marianhiller Ordensbeschlusses, aus der sie wesentlich mehr machten als je die Chorherren ihren „Untergemeinden“ zugestanden.

### Seltamer politischer

#### Fehlgriff um Klosterneuburg

Als die Russen Einkehr und dem Abzug aus Österreich das alte Gesetz unterzeichneten, stand der Staatsvertrag



Das Bild wurde von der Tochter des Herausgebers "Luna", Gabriele Sack-Neumann gemalt.

mit den vier Besatzungsmächten bevor und die Orte Klosterneuburg, Weidlingbach, Weid-

ling, Gugging, Kierling, Höflein an der Donau und Kritzendorf sollten wieder selbständige

Gemeinden werden. Wie hunderte Jahre voraus schon geschehen, aber der Chance

nicht widerstehen wollte der damalige VP – Obmann, der völlig überflüssiger Weise seine Mehrheitskollegen im nö. Landtag, damals noch in der Wiener Herrengasse statuiert, ein Durchführungsgesetz Niederösterreichs antreten, welches die Bezirkskommune Klosterneuburg während der Nazi-Zeit als Stadtgemeinde Klosterneuburg in die neue Ära aufzunehmen vorsah. Dieses Gesetz wurde vom nö. Landtag in der Wiener Zentrale des Landes Niederösterreichs, unglaublicherweise, einstimmig beschlossen und damit eines Einspruches des Nationalrates und des Bundeskanzleramtes samt Bundesrates Gesetz verstoßend gegen alle bewährten Landesgesetze seit Jahrhunderten. Kein Rat der Klosterneuburger Gilde, bis auf den Besatzungsbürgermeister aus Kritzendorf, der kommunistischen Partei zugehörig, versuchten irgend einen gesetzestreuem Weg einzuschlagen, weil die Großgemeinde Klosterneuburg die wenigen wirklichen politischen, führenden Köpfe in diesen betroffenen sechs Gemeinden einen Trost sondergleichen dadurch bekamen, dass sie führend und standesgemäß weit überhöht, in die Stadtgemeinde fördernd aufgenommen worden.

So fand Maria ihren Weg nach Gugging, als Katastralgemeinde Maria Gugging, richtig beschildert, was später noch zu Komplikationen führte, als besonderes Interesse des Amt der NÖ Landesregierung, das bisherige Landeskrankenhaus Maria Gugging nach Tulln verlagert worden ist und daraus eines der schönsten Gebäude im Zentralraum an der Donau zur Verfügung stand und daraus die Elite-Universität entstand.

## **Alles heißt im Hagenbachthal**

Maria Gugging hat die Andreas-Pfarre. Das gesamte Pfarrgebiet heißt nach wie vor am Hagenbach, unter der Obsorge



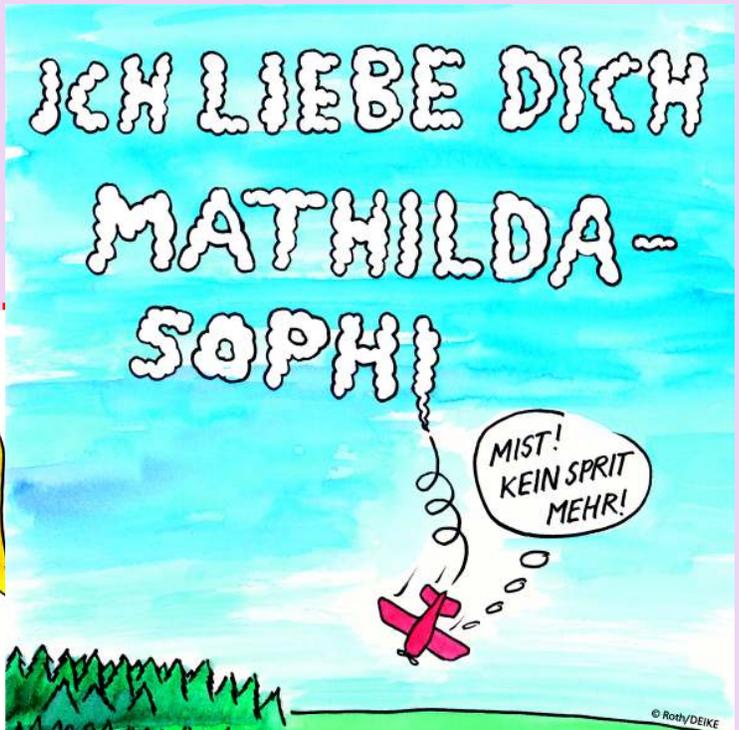
*Nur wenige Minuten Autofahrt nach Klosterneuburg bei Wien erreicht man am Rande der Straße, die nach St. Andrä führt, einen Parkplatz. Von dort führt ein idyllischer Weg entlang an steinernen Rosenkranzstationen zu einer Stätte der Wallfahrt, die man im Wienerwald und so nahe von Wien, in dieser Form nicht vermuten würde. Der Wallfahrtsort Maria Lourdes mit der eindrucksvollen Lourdesgrotte.*

der Marianhiller. Ein klares Wasser, eine unbeschreibliche Schönheit und daneben die Weltwissenschaft versammelt und gelegentlich ein Marianhiller - Kleriker der an diesem schönen Platz einkehrt. Es wird auch ein entsprechender Kleiner Handel, ein eigener Wallfahrer Kräutertrunk steuert der oberösterreichische Trappistenkloster Orden Engelszell bei. Das Wasser aus der Naturquelle wird gegen Augenleiden gratis ausgegeben. Der Nahraum des Erzbistums Wien und ihre Nebenpfarren wird hier auch gegenüber dem übermächtigen Chorherrenstift Klosterneuburg

hungen, trotz Beanspruchungen an die Bürger, mit großer Mehrheit aufgenommen und das katholische Leben wechselte in Maria Gugging sogar die Haupts substanz. Aus einer kleinen Kommune unter absoluter Vorherrschaft der Sozialdemokraten mit eigenem Volksheim und separaten Schwerpunkten entsteht eine richtige Lourdesgrotte in Maria Gugging wurde nach einem Gedanken von Caspar Hutter 1923 geschaffen. Er wanderte 1923 Richtung Hadersfeld, als er bei einem aufgelassenen Steinbruch innehielt und ihm der Gedanke kam dort eine Nachahmung von Lourdes zu schaffen. 1923 wurde der Platz geebnet und eine kleine Marienstatue von Lourdes in der Grotte aufgestellt. Im Frühjahr 1924 begann ein Steinmetz eine Öffnung und Glättung des Felsens vorzunehmen. Im Frühjahr 1925 war die Grotte bis auf Altar und Zuleitung der Quelle fertiggestellt. Am 10. Mai 1925 nahm Prälat Ignaz Seipel die Weihe der Anlage vor, an der der spätere Kardinal Innitzer teilnahm. Rund 60.000 Personen wohnten der Prozession von der Kirche bis zur Lourdesgrotte und der anschließenden Feier bei. Am 1. April 1885 wurde die "NÖ Landes Anstaltsfiliale Kierling-Gugging" mit 105 Betten eröffnet. Heute ist die Landesnervenklinik in Maria Gugging weit über unsere Grenzen bekannt. Seit 30. Oktober 1989 heißt Gugging nunmehr "Maria Gugging". Nur wenige Minuten Autofahrt nach Klosterneuburg bei Wien erreicht man am Rande der Straße, die nach St. Andrä führt, einen Parkplatz. Von dort führt ein idyllischer Weg entlang an steinernen Rosenkranzstationen zu einer Stätte der Wallfahrt, die man im Wienerwald und so nahe von Wien, in dieser Form nicht vermuten würde. Der Wallfahrtsort Maria Lourdes mit der eindrucksvollen Lourdesgrotte.

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe  
mehr die Neumann - Geschichten.**

# Zum Tag



# der Liebe

